



München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.08.2024

Anfrage: **Olympischer Albtraum? Was bedeuten Olympische Spiele für die Münchner:innen?**

Die Haushaltskassen in München sind leer. Trotzdem träumt so manch einer davon, dass München 2036 oder 2040 die Olympischen Sommerspiele austragen könnte. Trotz der immensen Kosten – die Spiele in Paris kosteten etwa 7,7 Milliarden Euro, die bloße Bewerbung kostet schon 7 Millionen Euro¹ – wurde eine Bewerbung zuletzt auch medienwirksam vom bayerischen Innenminister und dem zweiten Bürgermeister befürwortet.

Bei aller Sportbegeisterung und Euphorie darf man aber nicht unter den Teppich kehren, dass die Olympischen Spiele auch erhebliche negative Folgen haben, insbesondere im Hinblick auf die Wohnkosten und Lebenshaltungskosten in den Austragungsorten.

In vielen Städten, die Olympische Spiele ausgerichtet haben, wie zum Beispiel Seoul (1988), Barcelona (1992), Atlanta (1996), Sydney (2000), Peking (2008) und London (2012), wurde beobachtet, dass die Wohnkosten erheblich gestiegen sind.² In Barcelona sind etwa in den sechs Jahren rund um die Olympischen Spiele die Immobilienpreise und Mieten um 139 % bzw. 144 % gestiegen.

Durch diese explosionsartig steigenden Wohnkosten wurden in den Austragungsorten Gering- und Normalverdiener verdrängt und die Verfügbarkeit von erschwinglichem Wohnraum stark eingeschränkt. Olympia führte in allen Städten zu einer rasant ansteigenden Gentrifizierung. Dies wird häufig auch darauf zurückgeführt, dass internationale Immobilienunternehmen und Fonds gerne in Städte investieren, die Olympische Spiele veranstalten.³

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie ist das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit einer möglichen Bewerbung Münchens für die Austragung der Olympischen Sommerspiele 2036 oder 2040? Wie wird entschieden, welche Stadt sich bewerben darf/soll/muss?
2. Wird es ein Ratsbegehren zu dem Thema geben? Wenn ja, wann?
3. Wie schätzt die Stadtverwaltung die Gesamtkosten für die Austragung der Olympischen Spiele ein, einschließlich Infrastruktur, Sicherheitsmaßnahmen und eventueller Überziehungskosten?

¹ https://www.focus.de/experts/deutschland-bewirbt-sich-fuer-olympia-allein-die-bewerbung-kostet-7-millionen_id_260216606.html

² Vgl. Fairplay for Housing Rights. S. 109 <https://www.sportanddev.org/research-and-learning/resource-library/fair-play-housing-rights-mega-events-olympic-games-and>

³ https://nolympia-hamburg.de/etwasbesseres/countdown_2-2/index.html

4. Welche konkreten finanziellen Vorteile erwartet die Stadt durch die Austragung der Spiele, und wie vergleicht sich dies mit den geschätzten Kosten?
5. Wie plant die Stadtverwaltung, die Risiken der Gentrifizierung und der unkontrollierten Wohnkostensteigerung zu managen, die in vielen anderen Städten bei der Austragung der Olympischen Spiele beobachtet wurden? Wie haben sich die Immobilien- und Mietpreise in München rund um die Sommerolympiade 1972 entwickelt?
6. Wie wird die Stadt die erheblichen Verkehrs- und Infrastrukturanforderungen während der Spiele bewältigen, und welche langfristigen Pläne gibt es für die Nutzung und Erhaltung der damit verbundenen Infrastrukturen nach den Spielen?
7. Welche Auswirkungen erwarten Sie auf die lokale Bevölkerung, insbesondere in Bezug auf soziale Gleichheit, Lebensqualität und Lebenshaltungskosten?

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Dirk Höpner, Sportpolitischer Sprecher